Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 65 (1987)
Heft: 7

Buchbesprechung: Literaturbesprechung = Recension = Recensioni

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

atteint l'orée du bois, je boirai une bonne gorgée d'huile de ricin. Le succès sera dès lors automatique. Je trouverai des tonnes de Chanterelles, de Bolets cèpes, de Poules des bois et de morilles. J'ai tout prévu: en prévision, je viens d'acheter un plus grand congélateur. *Boletus*
(trad. F. Brunelli)

H. Zogg. 1985. Die Brandpilze Mitteleuropas unter besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Cryptogamica Helvetica 16. Herausgegeben von der Kryptogamenkommission der Schweiz. Naturf. Ges. Realisation und Druck: Conservatoire et Jardin Botanique de la Ville de Genève. Verlag: F. Flück-Wirth, Teufen.

Viele Pilzliebhaber beschäftigen sich vor allem mit den Hutpilzen. Die Erforschung der meist kleinen parasitischen Pilze bleibt viel stärker den Spezialisten überlassen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil zum genauen Studium oft optische Apparate oder Elektronmikroskope nötig sind, die sich nur ein Institut leisten kann. Mit dem nun vorliegenden Buch von H. Zogg erhält meines Erachtens eine breitere Schicht von Mykologen und Pilzfreunden die Möglichkeit, Brandpilze zu bestimmen, allerdings nur dann, wenn ein gutes Lichtmikroskop zur Verfügung steht. Den meisten wird diese Pilzordnung vom Maisbrand her ein Begriff sein. Aus den schwarzen Brandsporen entwickeln sich Basidien, die quer septiert sind, man rechnet deswegen diese Ordnung zu den Phragmobasidiomyceten. Dass aber auch die Wissenschaft mit der Gliederung der Brandpilze ihre Schwierigkeiten hat, wird deutlich. Es werden im Buch nämlich verschiedene Möglichkeiten diskutiert, was als eine Art anzusehen sei. Generell gilt bis heute die Regel, dass die Wirtspezifität des Parasiten ein wesentliches Kriterium für die taxonomische Gliederung ist. Der Autor bietet nun zwei Möglichkeiten an, man kann sich für eine etwas weiter gefasste Art (Kleinarten-Komplex) entscheiden oder auf die Kleinarten eingehen. Mit Hilfe der Wirtspflanzen oder mit Hilfe der Sporenmorphologie lassen sich die verschiedenen Gattungen bestimmen. Der Bestimmungsschlüssel der Arten beruht hauptsächlich auf den Wirtspflanzen, was natürlich eine gute Kenntnis dieser letzteren voraussetzt. Jede Pilzart ist exakt und klar beschrieben, die Beschreibungen sind durch hervorragende Fotos (Habitus, Sporenmerkmale) ergänzt. Neben dem umfangreichsten, taxonomischen Teil findet der Leser aber auch interesssante Angaben über mögliche grossystematische Zusammenhänge und über die Ökologie. Die Brandpilze sind als «Schädlinge» auch von ökonomischer Bedeutung. Man ist nun aber etwas überrascht, wenn man erfährt, dass bei einer für die Landwirtschaft nicht unwesentlichen Pilzgruppe noch vieles über Biologie und Ökologie unbekannt ist. Obligate Parasiten bieten der Erforschung scheint's manche Widerstände. Demjenigen, der sich für Brandpilze interessiert, kann das Buch nur empfohlen werden.
J. Schneller

Michael/Hennig/Kreisel: Handbuch für Pilzfreunde, Band 3 (Blätterpilze — Hellblättler), 4. Auflage 1987 Gustav Fischer Verlag, Stuttgart

Pilzbücher haben den Nachteil, dass sie relativ rasch veralten — zumindest in taxonomischer und nomenklatorischer Hinsicht; oft erscheinen sie auch nur einmal oder dann als unveränderter Neudruck. Eine löbliche Ausnahme bildet hier das «Handbuch für Pilzfreunde», dessen 5 Bände in den letzten Jahren durch Hanns Kreisel systematisch neu bearbeitet und aktualisiert wurden.
Die nun vorliegende 4. Auflage von Band 3 ist zwar konzeptionell nicht verändert worden, aber in fast allen Bereichen verbessert bzw. den neuesten Erkenntnissen der Mykologie angepasst worden. Einige Hinweise und Bemerkungen zum Inhalt des Buches:
Der «Allgemeine Teil» enthält u. a. Artikel über Taxonomie und Nomenklatur, in denen die wesentlichen

Grundlagen für die Systematik und die wissenschaftliche Namensgebung verständlich gemacht werden. Weitere Artikel befassen sich mit der Herstellung von Pilzpräparaten für Ausstellungen und mykologische Sammlungen bzw. Herbarien.
Im «Systematischen Teil» findet man relativ ausführliche Beschreibungen der behandelten Familien und Gattungen sowie eine schlüsselartige Übersicht über mehr als 500 zugehörige Arten. Die dargestellte Systematik entspricht mit kleineren Abweichungen der im «Moser» vertretenen Auffassung; die wesentlichste Ausnahme bildet die Ausgliederung der Gattungen *Armillaria* (früher *Armillariella*), *Melanophyllum, Cystoderma, Phaeolepiota* und *Squamanita* in die neue Familie *Armillariaceae.*
Der «Spezielle Teil» enthält rund 300 farbig abgebildete und meist ausführlich beschriebene Arten. Die Bilder wurden z. T. durch neue ersetzt oder ergänzt. Laut Vorwort wurden dabei unter Umstellung auf Offset-Farbdruck sämtliche Farbtafeln neu reproduziert. Dadurch sind die Farben mehrheitlich merklich kräftiger geworden, gelegentlich allerdings etwas allzu kräftig; z. B. zeigen jetzt viele im Prinzip weisse oder graue Pilze einen deutlichen Gelb- bis Braunstich (u. a. Jungfernschirmling, Rosablättriger Schirmpilz, Berindeter Seitling, Weisser Rasling, Märzschneckling). Noch ein Hinweis: Bei den Nummern 143 und 144 sind die Bilder verwechselt worden.
Selbstverständlich wurde die wissenschaftliche Nomenklatur auf den neusten Stand gebracht; auch die schon bisher reichhaltigen Literaturverzeichnisse sind nochmals erweitert bzw. ergänzt worden. Auf jeden Fall bietet das Buch eine ausserordentliche Fülle von sowohl praxisbezogenen wie auch wissenschaftlich orientierten Informationen und kann jedem aufgeschlossenen Pilzfreund empfohlen werden, der sich auf diesem Teilgebiet der Blätterpilze weiterbilden möchte. Zur Erinnerung: Weitere Blätterpilze sind in Band 4 (Dunkelblättler) sowie in Band 5 (Milchlinge und Täublinge) dieser Handbuchreihe beschrieben.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Die hier besprochenen Bücher können auch durch unsere Verbandsbuchhandlung bezogen werden. Bestellungen werden durch die Vereine schriftlich gerichtet an: Walter Wohnlich-Lindegger, Waldeggstrasse 34, 6020 Emmenbrücke.

G. Scheibler, Champignons hallucinogènes, 32 p., 12 pl. coul., Renens 1987

Durant de longues années président de la VAPKO, G. Scheibler s'est posé de nombreuses questions avant de se décider à publier la présente brochure. Le problème des champignons hallucinogènes a été soulevé lors des sessions de la Commission fédérale chargée d'étudier la révision des articles de l'O.D.A. (Ordonnance fédérale sur les Denrées Alimentaires) concernant les champignons.
Les contrôleurs officiels doivent être orientés sur ce type de champignons toxiques et l'Office fédéral de la Santé Publique désire qu'ils puissent renseigner la police lors de séquestres: sans qu'ils aient à prendre position sur le fond du problème ils sont, en ce domaine, à disposition des autorités.
L'opuscule de G. Scheibler comprend:
— une introduction du Dr J. R. Chapuis, ancien toxicologue de l'USSM;
— une mise en garde contre la consommation d'espèces contenant de la psilocybine, de la psilocine et de la baeocystine;
— Une description (caractères macroscopiques, bons dessins de caractères microscopiques) de 12 espèces (1 Stropharia, 2 Psilocybe, 1 Panaeolus, 1 Conocybe, 2 Hypholoma, 1 Pholiota, 1 Pluteus et 3 Inocybe);
— 10 photos en couleurs et 2 planches en couleurs, de très bonne facture.
Prix: Fr. 18.—, à la librairie de l'USSM.

F. Brunelli

G. Veyrat, Clé de détermination des principales espèces de truffes et espèces ressemblantes, 24 p., 40 fig. coul., Renens 1987

L'auteur de cette brochure est actuellement président de la VAPKO (Association suisse des contrôleurs officiels de champignons). C'est à l'intention de ces contrôleurs et des laboratoires de contrôle des denrées

alimentaires que G. Veyrat a rédigé cette clé, accompagnée de photographies macro- et microscopiques. La Truffe étant un produit aux prix élevés, elle est l'objet de nombreuses falsifications et il s'avère nécessaire d'assainir le marché. La clé a été conçue dans l'intention de faciliter la détermination des principales espèces commercialisées et de permettre éventuellement de déceler des cas frauduleux. On y trouve 12 espèces de Tuber, 2 Terfezia, 2 Choiromyces dont un vénéneux, 1 Balsamia, 1 Scleroderma vénéux; le genre Elaphomyces est aussi mentionné.
Les descriptions incluses dans la clé se prolongent en deux pages d'observations pratiques très intéressantes. Il est dommage qu'une légende adéquate n'accompagne pas chaque photo en couleurs: à quoi correspondent les figures 2 et 5? Les indications de la clé ne permettent pas de répondre. Pour les autres figures, une lecture attentive de la clé tire d'affaire l'utilisateur.
Prix: Fr. 18.—, à la librairie de l'USSM. F. Brunelli

Aus anderen Zeitschriften
Revue des revues
Spigolature micologiche

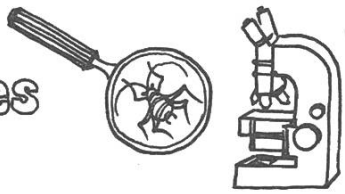
Zeitschrift für Mykologie, Band 52, Heft 1, 1986 (Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie)

M. Enderle, G. J. Krieglsteiner & H. Bender: Studien zur Gattung Coprinus in der BRD

Es wird eine neue Art — *Coprinus cardiasporus* Bender — vorgestellt, sowie weitere Arten ausführlich beschrieben und kommentiert, darunter die im «Moser» kleingedruckten *C. heterosetulosus* (mit Schwarzweissbild), *C. heterothrix* (mit Schwarzweissbild), *C. hiascens* (mit Farbtafel), *C. impatiens* (mit Farbtafel) und *C. vermiculifer.*
Im weiteren wird dargelegt, dass für die im «Moser» (kleingedruckt) aufgeführte Art *C. hexagonosporus* bereits ein älterer Name existiert, nämlich *C. marculentus* Britzelmayr. Von diesem Pilz sowie von *C. patouillardi* sind ebenfalls Farbtafeln beigefügt.
Die im «Moser» *C. hepthemerus* genannte Art muss gemäss der Originalschreibweise ohne «th», also *heptemerus* geschrieben werden.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Kurse + Anlässe
Cours + rencontres
Corsi + riunioni



Cours romand de l'Union Suisse des Sociétés de Mycologie 1987

Mesdames, Messieurs, Amis mycologues,
Le cours romand de mycologie de l'U.S.S.M. aura lieu à Delémont, les 28, 29 et 30 août 1987.
Vous êtes invités à venir découvrir et étudier la flore fongique jurassienne durant ces 3 journées et vous pourrez compter sur le concours de MM. Peter Baumann, Ernest Chetelat, Yves Delamadeleine et Georges Plomb.
Début du cours: Vendredi 28 août 1987, au Centre St. François à Delémont, dès 8.30 heures.
Logement: au Centre St. François (chambre et petit déjeuner Fr. 25.—) ou à l'hôtel pour ceux qui le désireraient.
Repas: au Centre St. François.